



„Das hat was mit Leistung zu tun“

Gegründet wurde er erst 1992: Der 1. Münchner Schwimm-Club. Ein relativ junger bis sehr junger Verein also, dafür aber ein umso erfolgreicherer.

Der EMSC, dessen Sportler kurz nach der Vereinsgründung noch während der öffentlichen Schwimmzeiten mit „Bauchwäschern“ (O-Ton Weinzierl) um ein Tröpfchen freies Wasser beim Training kämpfen mußten, hat sich inzwischen durchaus zu einem Vorzeigeklub gemauert.

Unter der Trainingsleitung von Georg, genannt Schorsch, Weinzierl räumen die EMSC'ler mächtig ab: Von Medaillen bei Olympischen Spielen, über Spitzenplätze bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften, bis zu einer Flut von bayerischen Titeln wurde schon alles gewonnen.

Die Anzahl der Spitzen- und Nachwuchsathleten ist inzwischen derart groß, daß gerade bei bayerischen Meisterschaften fast alle, wenn nicht gar tatsächlich alle zu vergebenden Goldmedaillen nach München gehen. Dies wurde gerade bei den bayerischen Staffeldmeisterschaften in

Ingolstadt wieder überdeutlich, wo 15 von 18 möglichen ersten Plätzen an Schwimmerinnen und Schwimmer des EMSC gingen.

Zum Dank und als Lohn für solch hervorragende, kontinuierliche Arbeit darf sich München seit Januar 1997 „Bundesstützpunkt“ nennen.

Von nichts kommt aber auch für die Schwimmerinnen und Schwimmer des EMSC nichts: 12 mal die Woche inklusive Wochenende, müssen sich Weinzierls Schützlinge dem Trainingsalltag stellen. Und dies unter der Anleitung eines Mannes, der Wasser ob des ständigen Aufenthaltes am Beckenrand im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr riechen kann.



Lydia Bohme

Irgend etwas treibt ihn aber dennoch vorwärts:

Man hat den Eindruck, als können es gar nicht genug Titel, Medaillen und Rekorde sein. Er freut sich einfach über jeden Erfolg wieder neu und so ist es auch zu erklären, daß seine Schützlinge über mangelnde sportliche Motivation wohl nicht klagen müssen.

Wer sind nun diese Sportler, die Titel und Medaillen zuhauf für den EMSC gewinnen?

Wir wollen stellvertretend nur ein paar Namen nennen an dieser Stelle, wohlwissend, daß es da noch viel mehr gibt, was man übrigens spätestens dann merkt, wenn scheinbar der komplette Verein abends in Bündeln in den Olympiastützpunkt einfällt.

Da sind bekannte Namen wie Christian Tröger, der in Atlanta 2 mal Bronze gewann, dessen nationale wie internationale Erfolge locker eine Din A 4-Seite füllen und der sicherlich eine Art „Vorzeigethlet“ darstellt.

Oder Konstantin Dubrovín (20), der quasi unmittelbar nach seiner Übersiedelung aus Rußland von Schorsch Weinzierl

unter die Fittiche genommen wurde. Dieser formte ihn inzwischen zu einem Athleten, dem sicherlich die Zukunft gehört. Immerhin kam auch Dubrovín schon medaillendekoriert aus Atlanta zurück, hatte er doch in den Vorläufen die schnellste Zeit aller nicht im Finale eingesetzten deutschen Schwimmer erzielt und damit als „S. Mann“ ebenfalls die Bronzemedaille gewonnen. Bei der Kurz- bahneuropameisterschaft in Rostock bestätigte er sein Leistungsvermögen mit Platz 3 über 200 m Freistil.

Da sind aber auch weniger bekannte Gesichter, wie z.B. Lydia Bohme und Anita Brasic.

Vielleicht aber haben auch sie das Potential, im Jahre 2000 in Sydney bei den Olympischen Spielen die deutschen Farben zu vertreten.

Die derzeit gute Form der beiden 21-jährigen wurde zu Beginn dieses Jahres mit Reisen nach Japan und Finnland zu den dortigen Weltcup belohnt, um internationale Erfahrung zu sammeln. In Espoo (Finnland) wurde

Lydia Bohme denn auch gleich 2. über 100 m und 6. über 200 m Schmetterling.

Anita Brasic erreichte auf der Bruststrecke den 2. Platz über 100 m und den 3. über 50 m. Dies noch dazu jeweils mit persönlicher Bestzeit.

Ach ja: Lydia Bohme hat dem Weinzierl Schorsch inzwischen auch schon einen bayerischen Rekord für seine Sammlung beschert. Und zwar über 50 m Schmetterling.

Bei den oben schon erwähnten Bayerischen Staffeldmeisterschaften avancierten Bohme und Brasic dann sogar zu deutschen Rekordhalterinnen: Über 4 mal 100 und 4 mal 200m Schmetterling sowie in der 4 mal 100m Lagenstaffel wurden jeweils deutsche Rekorde herausgeschwommen und jedesmal waren auch Lydia Bohme und Anita Brasic im Wasser. Drei auf einen Streich, da muß man den beiden wohl recht geben, wenn sie sich selbst national inzwischen im vorderen Feld sehen und bei entsprechendem Trainingsfleiß gelingt der Durchbruch irgendwann sicher auch auf der internationalen Bühne.

Dafür wird „der Schorsch“ schon sorgen, der die Trainingseinstellung der Doppel-B's wie folgt charakterisiert: „Der Anita



Christian Tröger & Schorsch Weinzierl

1. MÜNCHNER SCHWIMMCLUB

muß man immer gut zureden, dafür muß ich die Lydia von Zeit zu Zeit bremsen“. Na dann, alles Gute für die Zukunft. Daß diese rosig aussehen dürfte, dafür bürgen sicher auch die Namen anderer Nachwuchstalente aus dem „Rennstall“ von Schorsch Weinzierl, wie zum Beispiel Julia van Laak, Bettina Hillmann oder Peter Lehmann.



Konstantin Dubrovín

Es kann also davon ausgegangen werden, daß man auch in nächster Zeit noch viel vom EMSC hören wird.

Zum Schluß wollen wir noch einmal zum Anfang dieses Artikels zurückkehren. Der eine oder andere mag sich vielleicht gefragt haben, wie denn ein erst 1992 gegründeter Schwimmclub der „Erste“, im Sinne von älteste Vertreter seiner Zunft in München sein kann?

Die Weinzierlsche Fahrt führt allerdings in eine ganz andere Richtung und so hat er auf die entsprechende Frage oder Feststellung prompt die richtige Antwort parat:

„Das hat was mit Leistung zu tun!“.